

BUND Naturschutz in Bayern e. V. Steinböckstraße 7 83022 Rosenheim

Stadtverwaltung Bad Aibling
Am Klafferer 4
83043 Bad Aibling

Abteilung 3, Bauen und Umwelt
Sachgebiet 31 und Sachgebiet 33
Landratsamt Rosenheim
Wittelsbacherstraße 53
83022 Rosenheim

Per Email

Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt und
Naturschutz
Deutschland e.V.
Kreisgruppe Rosenheim
Steinböckstraße 7
83022 Rosenheim
Tel.: 08031-12882
rosenheim@bund-naturschutz.de
www.rosenheim.bund-naturschutz.de

Rosenheim, 17. August 2019

Bauvorhaben: Erweiterung Wohnmobil-Parkplatz, Neubau von 25 zusätzlichen Stellplätzen

Vorhabensträger: Stadtwerke Bad Aibling

Stellungnahme des BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Träger öffentlicher Belange nehmen wir aus gegebenem Anlass und aufgrund des Presseberichts im Mangfall-Boten vom 16.08.2019 wie folgt Stellung.

Am baurechtlichen Verfahren sind wir bislang bedauerlicherweise nicht beteiligt und zu den Belangen von Natur- und Umweltschutz nicht gehört worden.

Aus Auwald soll in der Kurstadt Camper-Parkplatz werden

Der Bund Naturschutz lehnt die Parkplatzerweiterung für Wohnmobile im Auwald am Triftbach insbesondere aus Gründen des Klima- und Artenschutzes entschieden ab und fordert die vollständige Erhaltung des Waldes als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als Naherholungsgebiet.

Begründung

- Das Thermenwäldchen ist **Naherholungsgebiet**, mindestens für Bürgerinnen und Bürger der Umgebung. Es ist **ruhige Wegstrecke** als Alternative zur stark befahrenen Ganghoferstraße und **Wegeverbindung zur Mangfall**.

Öffnungszeiten: Di + Do 15 – 18 Uhr Do: 9 – 12 Uhr	Bankverbindung: Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim IBAN: DE92 7115 0000 0000 0212 46 IC: BYLADEM1ROS
--	---

- Die bauliche Erweiterung soll in das Auwaldrelikt hinein erfolgen, das nach dem **Flächennutzungsplan als Wald** ausgewiesen ist. Eine entsprechende Flächennutzungsplanänderung ist bislang nicht vorgenommen worden.
- Die betroffene Waldfläche ist Teil eines **Auwaldreliktes** mit intakter und gut **ausgeprägter Baum-, Strauch- und Krautschicht**. Die Artenausstattung mit den zu erwartenden **Frühlingsgeophyten** ist weitgehend erhalten. Die Baum- und Strauchsicht ist erwartungsgemäß **artenreich** vorhanden. Die **Naturverjüngung** verläuft in allen Altersstufen erfolgreich und ungestört von Verbisschäden oder Neophytendruck.
- Die **Lebensgemeinschaft** in diesem Auwaldrelikt lebt in einer **Waldinsel im Stadtgebiet**, ist **Lebensraum, Rückzugsgebiet, Nahrungsgebiet** und **Brutgebiet**.
- Bemerkenswerte und geschützte Arten: großer Bestand an **Bärlauch** und **Vielblütigem Salomonssiegel** (*Polygonatum multiflorum*), Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Goldnessel (*Lamium galeobdolon*), vereinzelt **Gelbes Windröschen** (*Anemone ranunculoides*), vereinzelt **Eiben, Eisvogel** am Triftbach, **Specharten, Ringelnatter**, Kleiner und Großer **Schillerfalter**. Aufgrund der blütenreichen Kraut- und Strauchsicht sind **Wildbienen** zahlreich zu beobachten. Das **Naturhöhlenangebot** wird nicht nur von höhlenbrütenden Vögeln, sondern vermutlich auch von Fledermäusen, Siebenschläfern und Haselmäusen bewohnt.
- Wenn auch nur ein Auwaldrelikt, so ist doch der **Charakter artenreicher Auwälder**, wie es sie vor 120 Jahren überall an der Mangfall gab, noch gut zu erkennen.
- An heißen Tagen spendet der Wald angenehmen Schatten unter seinem Blätterdach. Die städtische Umgebung wird von dem Wäldchen und vom Triftbach durch Verdunstungskälte gekühlt, was angesichts steigender Temperaturen immer wichtiger für das **Stadtklima** sein wird. Als **Staubfilter** wirken Wald und Baumbestand zugunsten der **Lufthygiene** in der Kurstadt. Diese Wirkung als „grüne Lunge“ ist für die **Luftqualität** des Kurortes Bad Aibling von großer Bedeutung.
- An der LMU-München hat der Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung einen **Kriterienkatalog für Kur- und Heilwälder** entwickelt, der den bayerischen Heilbädern und Kurorten helfen soll, sich die **Heilkraft des Waldes** zunutze zu machen. Allgemein ist ein Trend spürbar, die Heilkraft des Waldes für Menschen zu aktivieren. Bad Feilnbach tut dies schon mit einem Angebot „Waldbaden“. **Wald in einem Kurort Parkplätzen zu opfern, erscheint auch in dieser Hinsicht abwegig.** Siehe Artikel „Heilkraft des Waldes“ in Naturschutz heute, Sommer 2019, NABU
- Zu den wichtigen mittel- und langfristigen **Zielen des Stadtentwicklungsplans** gehören die **Erhaltung der Grünzüge** und die **Kurparkerweiterung nach Süden** zur Mangfall hin. Teil davon ist die Muggliwiese und das Thermenwäldchen. Im Hinblick auf Natur und Umwelt in der Stadt sollte dieses Ziel nicht aufgegeben werden.
- Das Thermenwäldchen ist **Retentionsraum** und gehört noch zum **HQ100-Bereich**. Jede Art von neuer Versiegelung sollte deshalb tunlichst unterbleiben.
- **Neupflanzungen von Bäumen zwischen den Parkplätzen als Ersatz könnten den Waldverlust bei weitem nicht ausgleichen.** Einschränkungen und Beschädigungen durch die teilweise omnibusgroßen (dreiachsigen) Wohnmobile sind zu befürchten. **Die Kraut- und Strauchsicht im Bereich der geplanten Parkplätze müsste ganz verschwinden.**

Da Laub, Blütenstaub, Blattlausausscheidungen und Zweige auf den Fahrzeugen unerwünscht sind und **Verkehrssicherungspflicht** bestünde, könnten Bäume nur die Qualität von „**Architektenpetersilie**“ haben.

- Schon jetzt sind die „**Hinterlassenschaften**“ im Umfeld der Camper, die ihre Bordtoiletten schonen, nicht zu übersehen und ein Ärgernis für Spaziergänger und Bärlauchsammler.
- Nur an wenigen Spitzentagen in den Sommerferien ist der Camper-Parkplatz ausgelastet und dient als preisgünstiger **Ausweichparkplatz für die Autobahn**. Belegungszahlen über den Tag zeigen deutlich, dass viele Wohnmobilisten erst am Abend anreisen und am nächsten Morgen bereits wieder abfahren.

Weltweit stehen die Wälder unter Stress

Rodungen – Hitze – Trockenheit – Pilzbefall – Schädlingsdruck

Der jährliche Verlust an Wald weltweit ist derzeit so groß wie die Fläche Portugals. Die **Vereinten Nationen** wollen den Verlust bis 2030 in Wachstum wandeln. Gegenüber 2017 soll sich die Waldfläche um 3 Prozent vergrößern, das entspricht der Größe Südafrikas.

80 Prozent aller landbewohnenden Tiere und Pflanzen leben in Wäldern.

Allerdings sind die Bestände von Vögeln, Säugetieren, Amphibien und Reptilien, die in Wäldern leben und vollständig von ihnen abhängig sind, seit 1970 um durchschnittlich 53 Prozent zurückgegangen. Das hat eine Studie vom WWF, vom Umweltprogramm der UN und der Zoologischen Gesellschaft London ergeben. Angesichts der dramatischen Entwicklung forderte der WWF die Staatengemeinschaft auf, den „planetaren Wald-Notstand“ zu erklären und einen „New Deal“ für Mensch und Natur zu schließen. ¹

Superkraft Wald

Eine kürzlich veröffentlichte Studie der ETH-Zürich betont die Wirkung von **Wald und Aufforstung als CO₂-Senke und effektivste Maßnahme gegen den Klimawandel**. ²

Doch der Wald bindet nicht nur Kohlendioxid, er produziert neben vielen Rohstoffen auch Sauerstoff für die Atemluft.

Global denken und lokal handeln

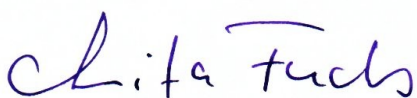
Wir tragen Verantwortung für die Wälder vor unserer Haustür.

Das Thermenwäldchen am Triftbach ist ein artenreicher und naturnaher Naherholungswald, den es zu schützen und zu erhalten gilt.

Es wäre an Absurdität und Doppelmoral kaum zu übertreffen, wenn wir den Schutz von Regenwäldern wie in Brasilien fordern und gleichzeitig leichtfertig Abholzung vor unserer Haustür zugunsten von mehr Wohnmobil-Parkplätzen ohne Not zulassen.

Mit freundlichem Gruß

im Auftrag der Kreisgruppe des BUND Naturschutz



Diplom Biologin

Quellen:

- 1 Deutscher Naturschutzring: Artensterben – Globaler Notstand im Wald, 13.8.2019, aufgerufen am: 16.08.2019
<https://www.dnr.de/eu-koordination/eu-umweltnews/2019-naturschutz-biodiversitaet/artensterben-globaler-notstand-im-wald/>
- 2 ETH Zürich: Wie Bäume das Klima retten könnten, 04.07.2019, aufgerufen am: 16.08.2019
<https://ethz.ch/de/news-und-veranstaltungen/eth-news/news/2019/07/wie-baeume-das-klima-retten-koennten.html>